

Begründet
1877.

erschient täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortverkehre
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.05.

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
obere Nagold.

Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 114.	Ausgabeort Ältensteig-Stadt.	Samstag, den 16. Mai	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	----------------------	----------------------------------	-------

Amthliches.

Abhaltung eines naturwissenschaftlichen
Kurses für Volksschullehrer.

Vom 6.—11. Juli ds. Js. wird auf Anordnung des
K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens an der
Naturhistorischen Sammlung in Stuttgart ein Kurs zur Einführung
in die Praxis des naturkundlichen Unterrichts (Anlegung von
Sammlungen usw.) abgehalten werden, zu dem im ganzen
etwa 40 evangelische und katholische Lehrer zugelassen werden
können. Meldungen zu diesem Kurse sind binnen 14 Tagen
bei dem evangelischen Konsistorium bzw. dem katholischen
Kirchenrat einzureichen. Dabei ist anzugeben, wie im Falle
der Einberufung für Stellvertretung gesorgt werden könnte.
Nur den Bewerber, die zugelassen sind, wird ein besonderer
amtlicher Bescheid zugehen. Die Teilnehmer erhalten neben
dem Gehalt der Reisefosten ein angemessenes Taggeld.

Der 15. Mai.

Ein gewichtiges Datum. An ihm tritt das neue
Reichsvereinsgesetz, das vielumstrittene, viel be-
schwerte und grimmig bespöttelte, in Kraft. Wird es bringen,
was seine Väter hoffen? Es soll in erster Linie eine
Rechtseinheit schaffen und gleichzeitig dem mächtigsten Bun-
desstaat, Preußen, eine scharfe Waffe gegen die Polen
bieten. Der Entwurf, den die Regierung den Volksver-
tretern vorlegte, war geeignet, einen hartnäckigen Kampf
heraufzubeschwören. Er war sehr scharf. Aber man zer-
pflückte den Entwurf, wie ein träumend Mädchen eine
Rose, kirzte ihn, wie ein mißgelaunter Redakteur ein
ihm vorliegendes Manuskript, und selbst der Rest, der
im Plenum des Reichstags auf dem Wege des Komprom-
misses Annahme fand, kommt vielen noch zu scharf vor.
Daher beissen sich die einzelnen Bundesstaaten, besonders
Kollisionsverfügungen zu dem neuen Vereinsgesetz heraus-
zugeben und so hat man die Härten, die das Gesetz für
den und jenen Staat im Gefolge hat, einigermaßen ge-
mildert. Außerdem gaben die Justizminister, wie dies
besonders in Württemberg der Fall ist, das Versprechen,
das Gesetz gegen Jedermann gleich zu handhaben und so
dem Verdacht keine Nahrung zu bieten, als sei das neue
Gesetz ein verkapptes Ausnahmegesetz gegen die Sozial-
demokraten.

Der 15. Mai bringt als Anhängsel zu dem Inkraft-
treten des Vereinsgesetzes eine Anzahl Umwälzungen. Die
Sozialdemokraten, die am meisten betroffen sind — das
kann man nicht leugnen — müssen ihre Jugendorganisa-
tionen auflösen, da bekanntlich kein junger Mann unter
18 Jahren einem politischen Verein angehören darf. All-
erdings werden die Jugendvereine unter sozialdemo-
kratischer Leitung auch fernerhin bestehen bleiben, nur muß
jede politische Tätigkeit ausgeschaltet werden und sie jun-
gieren in Zukunft als Bildungsvereine. Wasser auf die
Mühle der Frauenrechtlerinnen aber ist die Be-
stimmung des Gesetzes, daß auch Frauen sich an poli-
tischen Versammlungen beteiligen können, ein Recht, das
sie bisher in einigen Bundesstaaten bisher nicht hatten.
Die Kämpferinnen für das Frauenstimmrecht werden sich
daher jetzt organisieren. Dadurch sieht man sich in die
Möglichkeit versetzt, ihre Zahl zu schätzen, um Klarheit
zu gewinnen, ob wirklich ein großer Prozentsatz der deut-
schen Frauen dieser Bewegung sympathisch ist. Auf diese
Art wird es am 15. Mai manche Neuerungen geben.

Von größter Bedeutung ist der Tag des Inkraft-
tretens aber für die Preußen, er wird in den Partei-
kämpfen anlässlich der Wahlen zum preussischen Land-
tag eine große Rolle spielen. Ist schon das Kampfgeschrei:
Für oder gegen das Reichstagswahlrecht für Preußen be-
deutungsvoll genug, die gegenseitigen Vorwürfe der einzel-
nen Parteien wegen des Zustandekommens des neuen
Gesetzes werden die Hitze auf den Siedepunkt treiben.
Verlassen doch Zentrum, Sozialdemokratie und Polen die
einzelnen Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes als po-
litischen Kampf- und Organisationsmittel. Die Verfechter
des Gesetzes, der Block, werden sich natürlich hinter
Bülow und den Kaiser verschanzen. Der Konarich hat
bekanntlich in einem Telegramm an den Reichskanzler
die Blockparteien gelobt, indem er von einer patriotischen
Haltung des Reichstags spricht. Ob diesmal in Preußen
das nationale Moment so erfolgreich zieht wie bei den
Reichstagswahlen, ist eine andere Frage, die nicht hierher
gehört. Wir sprechen heute von dem Reichsvereinsgesetz.
Kurz und gut, sein Inkrafttreten am 15. Mai wird auch

im Lande des schwarz-weißen Adlers nicht unbeachtet
bleiben.

Bei uns in Süddeutschland wird voraussichtlich bald
der laute Hader aufhören, da das Gesetz einmal da ist
und vorläufig nichts daran geändert wird. Auch werden
die mildernden Ausführungsbestimmungen glättendes Öl
für die aufgeregten Wogen bilden. Es bleibt also nichts
weiter übrig, als mit einer tüchtigen Schiffsladung Hoff-
nung die Zukunft abzuwarten. Wohl wird viel davon
ins Meer zu werfen sein, aber ganz unglücklich kann
die Zukunft nicht werden, dafür bürgt schon der Umstand,
daß das Vereinsgesetz auch seine guten Seiten hat. So
steht der heutige 15. Mai im Zeichen des Vereinsgesetzes
und der Bülow'schen Blockpolitik, die in dem letzten,
bereits oben erwähnten Kaisertelegramm die kaiserliche San-
ktion von neuem erhalten hat. Auch Fürst Bülow wird
daher den 15. Mai rot in seinem Kalender anstreichen,
dieser und jener im Reiche allerdings schwarz, die Farbe
der Trauer und Beihmut. Manche bisherige Freiheit wird
begraben und der Begräbnistag ist der 15. Mai.

Tagespolitik.

Das Karlsruher Nachspiel zum Hauptprozeß.
Zeugin Frau Justizrat Ruff sagte aus, Frä. Olga Molitor
habe einmal ein Gespräch über die freie Liebe geführt und
Frä. Lina Molitor (Haus Frau) habe geäußert, sie möchte
wohl ein Kind, aber keinen Mann haben. Verteidiger v. Pann-
witz stellte ein Gedicht des Frä. Olga Molitor richtig. Zeuge
Rechtsanwalt Gönner, Verteidiger Lindenau, berichtete über
seine Nachforschungen nach dem Mann mit dem grauen Bart.
Er glaubte den Erzählungen Lindenau's und äußerte in einem
Privatgespräch, der Verdacht gegen Frä. Olga Molitor habe
sich verstärkt. Das kam dann in die Presse. Der Zeuge,
der wegen Verdachtes der Wittäterschaft nicht vereidigt wurde,
betonte, er habe sich nicht von Abneigung leiten lassen und
bedauere die Folgen seiner Worte für Frä. Molitor. Die
Rechtsanwältin Frä. Olga Molitor gab eine Erklärung ab.
Dau und sie hätten feierlich in einem Briefwechsel über
Literatur treten wollen, doch habe die Mutter es nicht ge-
stattet. Zeuge Rechtsanwalt Dr. Diez, Haus Verteidiger,
berichtete über die von ihm gemachten Geh- und Schließver-
suche in Baden-Baden.

Die Münchener Ausstellung 1908 wird am
Samstag durch den Prinzregenten Luipold in feierlicher
Weise eröffnet. München hat seit vielen Jahren keine
Ausstellung gehabt und will mit der diesjährigen das Fest
des 750jährigen Bestehens begehen, obwohl nicht mit Sicher-
heit festzustellen ist, wann die Stadt gegründet wurde.
Münchens Künstlerische hat sich redliche Mühe gegeben,
etwas besonderes zu schaffen. Die Ausstellungsbauten um-
fassen ein Gebiet von 20 000 Quadratmetern und sind zum
Teil nicht nur für den Augenblick bestimmt, sondern sollen
auch einer späteren Zeit dienen. Die Ausstellung ist auf
das praktische zugeschnitten und soll doch die künstlerischen
Ideen zur Geltung kommen lassen. Alle Gebiete menschlicher
Arbeit werden vertreten sein und so ein Bild deutschen
Fleißes und Könnens geben. In hervorragendem Maße
soll jeglicher Sport veranschaulicht werden. Selbst Luft-
ballons, Gleitflugapparate und ein lenkbares Luftschiff werden
vorgeführt und sollen Fahrten unternehmen. Damit die
Münchener Ausstellung aber nicht vor anderen voraus habe,
wird auch sie am Eröffnungstage noch nicht vollständig
fertig sein. Erst in zwei, drei Wochen wird sie sich im
vollen Glanze zeigen können.

Zurückgewiesener Orden. Wie jetzt bekannt
wird, hat der Präsident des österreichischen Abgeordneten-
hauses, Dr. Weiskirchner, den ihm anlässlich des Besuches
des deutschen Kaisers verliehenen preussischen Kronenorden,
den er seinem Range als Präsident des Abgeordnetenhauses
und Direktor beim Wiener Magistrat nicht entsprechend fand,
durch das Ministerium des Auswärtigen an die deutsche Bot-
schaft zurückgeschickt.

Serbiens Kronprinz hat jüngst wieder in
unliebsamer Weise von sich reden gemacht. Ein Berliner
Blatt gibt eine Uebersicht der nach und nach bekannt ge-
wordenen Striche des zum Alkoholismus neigenden Prinzen
und man muß sagen, daß das Konto bereits sehr umfangreich
ist. Der König wollte seinen Sohn schon in eine Recken-

heilanstalt bringen, führte die Absicht aber angeblich nicht
aus, weil der Prinz mit Enthüllungen über den Königsmord
drohte. Gerüchte, die nach dem Drama im Belgrad'schen
palast auftauchten, würden dadurch neue Nahrung erhalten.

Von der Insel Kreta sollen die fremdländischen
Besatzungstruppen jetzt zurückgezogen werden. Der frühere
griechische Ministerpräsident Zaimis, der seit 1906, nach dem
Rücktritt des Prinzen Georg von Griechenland von diesem
Posten, das Amt eines selbständigen Oberkommissars auf
der Insel verwaltet, genießt das Vertrauen der vier Schutzmächte,
England, Frankreich, Italien und Rußland, eben
in so hohem Maße, daß diese Mächte ihrerseits auf eine
weitere Ueberwachung der Insel verzichten zu können glauben.
Dieser Verzicht ist der letzte Schritt zur Angliederung Kretas
an Griechenland. Um die Minos-Insel ging der türkisch-
griechische Krieg, aus dem die Türkei als Sieger hervorging.
Aber dem Sieger fielen die genannten Mächte in den Arm
und verwehrten ihm die wohl erworbene Siegesbeute.
Deutschland hat an dieser Rechtsbeugung nicht teilgenommen.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.
Stuttgart, 14. Mai.

Die Abgeordnetenkammer hatte auch in ihrer heutigen
Sitzung zu verschiedenen Bahnanordnungen Stellung zu
nehmen. Während die Wahl des Abg. Fritz Reulingen-
amt ohne Besprechung dem Antrag der Kommission ge-
mäß für gültig erklärt wurde, kam es hauptsächlich über
die Wahlordnung in Oberndorf zu ausgedehnten und leb-
haften Erörterungen. Ueber die Kommissionsberathun-
gen berichtete Abg. Baumann, welcher einleitend be-
tonte, die Kommission sei von der Ansicht ausgegangen,
daß der rechtzeitig eingereichten Anfechtungsschrift auch
nach Ablauf der in Art. 22 des Landtagswahlgesetzes
genannten Frist Nachträge angefügt werden können. Nach
Prüfung der vorliegenden Anfechtungsgründe sei die Kom-
mission zu folgendem Antrag gelangt: „Die Kammer
wolle die in Oberndorf am 18. Dez. 1906 vorgenommene
Wahl eines Abgeordneten für ungültig erklären und die
K. Regierung ersuchen, eine neue Wahl für den Ober-
amtsbezirk Oberndorf anzuordnen. — An den Kom-
missionsbericht schloß sich zunächst eine längere Rede des
Vizepräsidenten Dr. v. Kiene, der die einzelnen Punkte
der Anfechtungsschrift durchging und zu dem Schluß kam,
daß für Andre immer noch eine kleine Mehrheit vor-
handen sei. Er beantragte deshalb die Wahl für gültig
zu erklären. Der Redner kritisierte namentlich auch das
Verhalten des Kgl. Oberamts Oberndorf, das sehr fleißig
in der Sammlung von Anfechtungsmaterial gewesen sei.
Berichterstatter Baumann führte daraufhin aus, diese Vor-
würfe seien nicht berechtigt. Der Abg. Baumann (Sp.)
beantwortete den Kommissionsantrag. Um die Debatte
von heute wäre man herumgekommen, wenn der Abg. von
Oberndorf sein Mandat ebenso niedergelegt hätte, wie
der Nürtinger Abgeordnete. Vizepräsident v. Kiene bean-
tragte hierauf: Eine Vorabstimmung zu treffen 1) ob
der Nachtrag vom 27. November 1907 noch herangezogen
werden dürfe, 2) ob die Nichtbekanntmachung im Reichs-
buche eine Verletzung der Wahlvorschriften darstelle. Prä-
sident v. Payer machte gegen diesen Antrag Bedenken
geltend und wurde darin von dem Abg. Hausmann unter-
stützt, welcher ausführte, man habe nicht über Gründe,
sondern über das Resultat abzustimmen. Der Abg. Kraut
(B. K.) erklärte, das Verhalten des Oberndorfer Ober-
amtmanns sei zu mißbilligen, wenn es tatsächlich so ge-
wesen sei, wie es Vizepräsident v. Kiene dargestellt habe.
Er stimmte im übrigen für Ungültigkeitserklärung der Wahl
was er jedoch nur für seine Person erklären könne, da
seine Fraktion nicht einheitlich abstimmen werde. Für die
sozialdemokratische Fraktion sprach der Abg. Hilden-
brand, welcher ankündigte, daß er und seine Freunde
für Ungültigkeit stimmen werden. Man dürfe den Mangel
der Bekanntmachung der Wahl, der im Reichsbuche vor-
liege, nicht sanktionieren. Der Abg. Speth-Wangen sagte
dann nochmals die Gründe zusammen, welche das Zentrum
veranlaßt, die Gültigkeit der Wahl zu beantragen. Die
Abstimmung, die sodann vorgenommen wurde, war eine
namentliche. Der Antrag v. Kiene wurde mit 54 gegen
30 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten das Zentrum
und vom Bauernbund die Abg. Barth, Piller, Zinnen-
böcker, Körner und Niblinka. Mit der Ablehnung dieses



Antrag galt der Antrag der Kommission als angenommen. Die nächste Sitzung findet Freitag vorm. Mitt mit der Tagesordnung: Wahlprüfung in Geislingen; 2) Apothekerwesen. Am nächsten Samstag mittag 12 Uhr findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider Häuser statt.

Landesnachrichten.

* **Zweibrücken, 14. Mai.** Der hiesige Gesang-Verein unternahm unter Führung seines Dirigenten Herrn Lehrer Leins eine dreitägige Sängerfahrt in die Schweiz. Die Abreise erfolgte am letzten Samstag und am Dienstag kehrten die wanderlustigen Sänger wieder „zu Mutter“ zurück.

|| **Horb, 13. Mai.** Das Dienstmädchen Müller, das sich durch Unvorsichtigkeit so schwere Brandwunden zugezogen hat, ist vergangene Nacht 2 Uhr gestorben.

(-) **Stetten, 14. Mai.** Die Anlage des Truppenübungsplatzes am Heuberg kommt ziemlich teuer. Beim Ankauf des Geländes zum Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps wird der Fiskus wohl mit einem Ankaufspreis von etwa 8 Millionen zu rechnen haben. In Betracht kommen 2200 Hektar Land und 2800 Hektar Weideplätze.

|| **Stuttgart, 14. Mai.** Nach einer von der Staatsschuldenkasse aufgestellten Berechnung beläuft sich ihr Geldbedarf für das Etatsjahr 1908 über Abzug der an dem Finanzbedarf und dem Eisenbahnbaufonds zu deckenden Summe von 40.700 M. und der Einnahmen an Umschreibungsgebühren im Betrag von sieben Millionen auf 24.225.725 M. Laut Verfügung des Finanzministeriums werden folgende Staatseinnahmen zum Bezug angewiesen: Einkommensteuer acht Millionen, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 2 Millionen, Kapitalsteuer 1.825.725 M., Wirtschaftsabgaben 4 Millionen, Reinertrag von Eisenbahnbetrieben 8.400.000 M., zusammen 24.225.725 M.

|| **Stuttgart, 14. Mai.** (Kriegsgericht der 26. Division.) Zwei Soldatengräber, die früheren Sergeanten bei der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 125, Grünlinger und Höfchle hatten sich vor dem Kriegsgericht wegen Mißhandlung und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener, sowie wegen Annahme einer Befehlsbefugnis und Beleidigung zu verantworten. Das Kriegsgericht verurteilte Höfchle zu drei Monaten Gefängnis und Grünlinger zu sechs Wochen Mittelarrest.

(-) **Heilbronn, 14. Mai.** In der letzten Zeit hat ein hiesiger Einwohner einen anonymen Brief erhalten, worin er unter Androhung der Ermordung zur Niederlegung von 2000 Mark an einer bestimmten Stelle aufgefordert wurde. Eine schriftlich ausgedrückte, anscheinende Bereitwilligkeit veranlaßte den Täter zu einem weiteren drohenden Schreiben, worauf von der Behörde gegen einen Verdächtigen vorgegangen wurde. Die erhobenen Tatsachen führten zu seiner Verhaftung. Die Briefe sind von einem „Beauftragten des anarchistischen Komitees“ unterzeichnet.

|| **Ulm, 14. Mai.** Vom hiesigen Schwurgericht wurde nach ständiger Verhandlung der Stadtschultheiß Bernhard Hänte von Weihenstephan unter Jubilation mildernder Umstände wegen zweier Verbrechen der Amtsunterschlagung, eines Vergehens der Amtsunterschlagung, dreier Vergehens der vollendeten und eines Vergehens der versuchten Unterschlagung zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis und zur Aberkennung der Fähigkeit zur Beleidung von öffentlichen Ämtern auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Von der Untersuchungshaft kommen fünf Monate in Abrechnung.

* **Karlsruhe, 14. Mai.** Die heutige Vormittags-sitzung in dem Strafprozeß gegen die Redakteure Graf und Herzog wegen Beleidigung des Fräulein Olga Kolitor mußte abgebrochen werden. Fräulein Olga Kolitor war auf ihrem Stuhl plötzlich zusammengefallen. Der Vorfall rief im Gerichtssaal eine große Aufregung hervor. Fräulein Kolitor war vollständig bewusstlos geworden und mußte aus dem Saal getragen werden.

* **Wiesbaden, 14. Mai.** Der Kaiser und die Kaiserin sind um 12.50 Uhr hier eingetroffen und haben sich im Automobil nach dem Schloß begeben. Die Stadt ist reich geschmückt. Das Kaiserpaar zeigte sich auf dem Balkon und wurde von der versammelten Menge stürmisch begrüßt.

(-) **Bretten, 14. Mai.** In Gondelsheim brannte die Kunstmühle Reßmer nieder. Der Schaden beträgt 160.000 Mark.

(-) **Mannheim, 14. Mai.** Der städtische Betriebsingenieur Karl Bormann, dessen junge Frau kürzlich auf unaufgeklärte Weise durch Gift ums Leben kam, ist auf dieselbe Art freiwillig aus dem Leben geschieden. Er schrieb einem Kollegen, die Liebe zu seiner Frau habe gesiegt. Er möge zu einem Sterbenden kommen. Als der Empfänger zu Bormann eilte, fand er diesen tot im Bette. Er hatte ein so großes Quantum Chankali genommen, daß der Tod sehr schnell eingetreten war.

* **Mannheim, 14. Mai.** Einem außergewöhnlichen Betrag ist man hier auf die Spur gekommen. Es hat sich herausgestellt, daß der Lieferant die Steine zu der Kunsthalle (einem Werke von Professor Billing) nicht in vertragsmäßiger Stärke geliefert hat, so daß die Steine nicht als Architekturteile, sondern nur als Verblender in Betracht kommen. Die Stadt ist dadurch um 25.000 M. geschädigt. Der Lieferant, Steinmetzmeister Demich, wurde verhaftet. Auch gegen den bauleitenden Architekten wurde eine Untersuchung eingeleitet.

(-) **Pfullendorf, 14. Mai.** Der 15jährige Diensthabe des Landwirts Kunibald Semm von Schwäblichhausen, Amt Pfullendorf, geriet unter die Walze. Da er das Leitseil der Pferde festhielt, hielten die Pferde in dem Augenblick an, als ihm die Walze im Rücken war. Da niemand in der Nähe war, der hätte Hilfe bringen können, mußte der Bedauernswerte unter der Walze erstickten.

* **München, 14. Mai.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Fürsten Eulenburg ein Ermittlungsverfahren wegen versuchter Verleitung zum Meineid eingeleitet. Es wird in zwei Briefen des Fürsten an den Zeugen Ernst Kniffing zum Meineid erlitten. Die Verhandlung findet nach der Berliner statt.

* **Görlitz, 14. Mai.** Baumeister Sering ist heute abend um 7¹/₂ Uhr gegen Hinterlegung einer Kaution von 80.000 M. aus der Haft entlassen worden.

* **Dresden, 14. Mai.** Aus Görlitz wird gemeldet: Als hier die Beerdigung der drei beim Musikballenbau verunglückten Stukkateure stattfinden sollte, stürzte das Grab auf einer Seite zusammen. Die Beerdigung mußte abgebrochen und die Särge nach der Halle zurückgebracht werden. Die Beerdigung wurde auf Freitag früh verschoben.

* **Berlin, 14. Mai.** Der Aufstieg des lenkbaren Militärballons fand heute im Beisein des Reichskanzlers auf dem Tegeler Schießplatz statt. Der Polizeipräsident von Stabenrauch und viele Offiziere des Großen Generalstabs wohnten dem Aufstieg bei. In der Ballonhalle erklärte Major Groß die Einrichtung des Ballons. Nachdem der Ballon längere Zeit über dem Tegeler Schießplatz manövriert hatte, erfolgte glatt die Landung an der Aufstiegstelle.

|| **Berlin, 14. Mai.** Blättermeldungen bringen den heutigen Schwächeanfall des Fürsten Eulenburg mit einer erneuten Hausdurchsuchung im Schloß Liebenberg in Verbindung. Die Gerichtskommission erschien 7 Uhr morgens in der Charité, die Schlüssel zum Schreibtisch des Fürsten zu eröffnen. Ueber den frühen Besuch und die Ursache desselben geriet der Fürst in große Erregung, was den bereits gemeldeten Schwächeanfall zur Folge gehabt haben soll. Der Fürst gab wiederholt seinem Unwillen über die Durchsuchung seiner Korrespondenz Ausdruck und erklärte, er habe den politischen Teil seiner Briefe längst entfernen lassen.

Ausländisches.

* **Jansbrud, 14. Mai.** In Oberndorf bei Wörgl brach heute früh aus unbekannter Ursache Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind rasch um sich griff. Bis Mittag waren die Kirche und 6 Häuser niedergebrannt.

* **Paris, 14. Mai.** Eine erneute Kundgebung für und gegen Professor Andler, den Führer der französischen Studenten, die kürzlich Deutschland besuchten, fand gestern nachmittags in der Sorbonne statt. Die nationalistischen Studenten wurden nach einem leichten Zusammenstoß aus dem Gebäude vertrieben, durchzogen alsdann die umliegenden Straßen im Gänsemarsch. Dabei kam es zu einem neuen Zusammenstoß, bei dem einige Studenten verletzt wurden. Die Polizei zerstreute die Manifestanten.

|| **Paris, 14. Mai.** Wie die Agence Havas aus Santiago de Chile meldet, vermindert Chile seine Produktion und den Export von Salpeter, um die Vorräte in Europa nicht zu vermehren und um einen Rückgang der jetzigen Preise zu verhindern.

* **London, 14. Mai.** König Eduard hat, wie der Boff. Jtg. aus London telegraphiert wird, die süddeutschen Bürgermeister, die als Gäste der britischen Municipalgesellschaft London besuchen, zu einem Imbiss nach Schloß Windsor eingeladen. Im Buckinghampalast wird er sie empfangen.

* **London, 14. Mai.** Die französisch-englische Ausstellung in London wurde gestern durch den Prinzen und die Prinzessin von Wales eröffnet. Unter den Anwesenden befanden sich auch die französischen Minister Cruppi und Ruan. Der Prinz von Wales hielt eine Ansprache, in der er Frankreich für die Mitarbeit danke und der Hoffnung Ausdruck gab, die Ausstellung werde zu einem freundschaftlichen Wettstreit ermuntern, zu einem Gedankenaustausch anregen, das brüderliche Verhältnis der Nationen stärken und den Frieden und das Gedeihen der Welt fördern.

* **St. Petersburg, 14. Mai.** Die Duma setzte in ihrer heutigen Sitzung, der der Vizepräsident des Deutschen Reichstages, Baasche, beiwohnte, die Verhandlungen über den Etat des Ministeriums des Innern fort.

* **St. Petersburg, 14. Mai.** Auf Grund der fortgesetzten Meldungen über die Zusammenziehung von türkischen Truppen an der russischen Grenze beauftragte der Zar, den Botschafter in Konstantinopel, beim Sultan anzufragen, was jene Vorbereitungen zu bedeuten hätten. Der Sultan antwortete dem Botschafter, der Zar möge einige Generalstabsoffiziere an die Grenze abenden; falls diese finden, daß dort wirklich Truppenanhäufungen vorhanden seien, die eine Gefahr für Rußland bedekten, so wäre er bereit, sofort Befehl zu einer anderweitigen Dislokation zu erteilen. Daraufhin sind bereits 2 russische Generalstabsoffiziere nach der türkischen Grenze abgegangen.

* **Petersburg, 14. Mai.** Hier geht das Gerücht, daß der Emir von Afghanistan ermordet und durch seinen Bruder auf dem Thron ersetzt worden sein soll.

* **Zanger, 14. Mai.** Nach heutigen Briefen aus Fez ist der Kadi Buchta Ben Bagdadi, der zur Wieder-

eroberung von Fez für Abdul Aziz mit einer Mahalla unterwegs ist, mit der ganzen Truppe zu Muley Hafid übergegangen.

|| **Kairo, 14. Mai.** Nach Mitteilungen indonesischer Kaufleute soll der Generalinspektor Slatin Pascha einer der höchsten Beamten des Sudan, ein geborener Oesterreicher, in Darfur vom Sultan Ali Dnyar gefangen genommen worden sein. Die Regierung bewahrt Stillschweigen über den Vorfall. — Slatin Paschas Familie ist natürlich über die Nachrichten sehr beunruhigt, schenkt ihnen aber nicht vollen Glauben. Nach einem Briefe an seinen Bruder beabsichtigte er eine Inspektionsreise, jedoch nicht nach dem Süden. Allerdings sollte er am 10. Mai in Chartum eintreffen und dürfte nun sein Reiseziel abgeändert haben, da von dort noch keine Nachricht angekommen ist. Seine Inspektionsreisen macht er stets mit kleinstem Gefolge.

* **New-York, 14. Mai.** Der in Seattle aus China eingetroffene Dampfer Titan brachte die Nachricht, kürzlich habe eine Springslut an der Mündung des Jangtsekiang einen großen Teil der Hafenstadt Hanfan zerstört. 10.000 Chinesen sollen ums Leben gekommen sein.

* **Washington, 14. Mai.** Kuffelen erregt hier eine Veröffentlichung der amerikanischen Antitrustliga, die ausbestigste die Präsidentenlandidatur des Kriegsministers Taft bekämpft. Darin wird Taft beschuldigt, er habe die geheime Verpflichtung übernommen, sobald er Präsident geworden, die Politik Roosevelts gegen die großen Korporationen nicht weiter zu führen. Daher könne er mit Bestimmtheit auf die Unterstützung der New Yorker Fondsbörse rechnen, der Stahltrust wäre namentlich der Kandidatur Taft freundlich gesinnt und leiste große Beiträge zum Agitationsfonds.

Ein Zwischenfall in Casablanca.

* **Casablanca, 14. Mai.** Hier hat ein erster Zusammenstoß zwischen spanischen und französischen Truppen stattgefunden. Die Spanier schossen zuerst auf französische Truppen, welche das Feuer erwiderten. 1 Spanier wurde getötet, 1 Spanier und 2 Franzosen verwundet. Infolge dieses Zwischenfalls ergriff Oberst Desmonstiers Besitz von der Polizeigewalt in dem dem Spaniern vorbehaltenen Teil des Gebiets.

* **Paris, 14. Mai.** Die im Auswärtigen Amte angelangten Berichte über die blutigen Streitigkeiten zwischen der spanischen Polizeiwache und französischen Schützen berühren hier sehr unangenehm. Man weiß, daß es auf französischer Seite sofort zu Bedenken geführt hat, wie schlecht die Eingeborenen vom Rif, welche Spanien für die Polizeiwache anstellte, sich mit den algerischen Schützen in Casablanca verhalten würden, da erstere an ein kaueradachschliches Verhalten mit besser disziplinierten Soldaten kaum zu gewöhnen seien. Zwischen den Kabinetten in Paris und Madrid wird verhandelt, um von Spanien die Zurückziehung der Riffleute und Ersatz derselben durch sprachkundige andere Soldaten zu erreichen.

* **Madrid, 14. Mai.** Der Zwischenfall in Casablanca erregt hier peinliches Aufsehen. Man ist überzeugt, daß ein friedliches Zusammengehen spanisch-französischer Streitkräfte auf die Dauer unmöglich sein wird. Neue Zusammenstöße werden befürchtet, die das europäische Ansehen in den Augen der Mauren völlig untergraben müßten.

* **Madrid, 14. Mai.** Staatsminister Alendefalazar und Kriegsminister Rivera erklärten, der Vorfall in Casablanca sei ohne Bedeutung. Wie der Kriegsminister glaubt, handelt es sich um einen Streit zwischen wahrscheinlich betrunkenen Soldaten. Nach Ansicht des Ministerpräsidenten Maura wird der Zwischenfall die herzlichen Beziehungen beider Staaten in keiner Weise beeinträchtigen.

|| **Merlei.** Kurz vor der Abreise nach Wiesbaden ist König Leopold mit knapper Not einem Eisenbahnunfall entgangen. Der königliche Zug, der von Schloß Curgnon nach Brüssel fuhr, wäre beinahe mit einem Zuge, der Rennpferde nach Groenendal brachte, zusammengestoßen. Nur im letzten Augenblick vermochte der Maschinist, den königlichen Zug zum Stehen zu bringen. — In Nagybanya in Ungarn ist ein im Bau begriffener 30 m hoher Turm der griechisch-katholischen Kirche eingestürzt. Acht Arbeiter wurden tödlich, mehrere andere leichter verletzt. — In Woroneß schoß ein 11jähriger Sohn seinen Vater nieder. Der Vater schlug den Sohn täglich in unerbittlicher Weise bis der Junge sich einen Revolver besorgte. — In Burg wurde der aus Rom stammende Knecht Johannes Richter verhaftet, der sich durch Redensarten verdächtig gemacht hat, den Mord an dem Gymnasiasten Winter in Rom begangen zu haben.

Das Königskind.

Es war einmal ein Königskind. So fangen viele Märchen an. Es gibt aber auch moderne Märchen, die wahr sind, und auch so anfangen. Laßt es euch erzählen. Also, es war einmal ein Königskind im fernsten schönen Spanien. Sein Vater war der tapfere, junge Ritter Alfonso und seine Mutter die schöne Ena von Battenberg, die, als sie am Ufer des Manzanares landete, um an der Seite ihres herrlichen Gemahls über Spanien zu herrschen und dem Lande eine Mutter zu werden, den stolzen Namen Viktoria annahm. Sie lebten in glücklicher Ehe und nach einem Jahre schenkte die schöne Königin ihrem Gemahl einen prächtigen Sohn, dem laut jubelnden Volke einen Prinzen, der einstmal die Krone empfangen-

fol. Das Glück der Ehe war gesichert und immer mehr lernten sich die Gatten lieben. Wie Turistatübchen wohnten sie beieinander, jeder bestrebt, dem anderen möglichst viel Viehes angedreht zu lassen. Das Volk aber wurde stolz auf seinen jungen Fürsten, der ein eifriger Sportsmann war und im Kraftwagen die lachenden Fluren durchrasste, während die Königin eine Helferin der Bedrängten, ein Engel der Armen und Kranken, eine Landesmutter im wahrsten Sinne des Wortes war. So verging ein Jahr um 's kam der Tag, an dem der kleine Prinz sein erstes Lebensjahr vollendete.

Die glücklichen Eltern arrangierten ein großes Fest. Alle Edlen waren geladen, aus ganz Spanien strömten sie nach Madrid, so heißt die Königsstadt, und viel Volkes harte auf den Augenblick, da der feierliche Zug der Götter mit dem König, der Königin und dem Prinzen an der Spitze sich nach der Kathedrale bewegte. Im Schlosse aber wartete vor den Gemächern der Königin der Gatte auf seine schöne Gemahlin. Endlich öffneten sich die weiten Flügeltüren und — ein allgemeiner Ausruf der Ueberraschung entließ die Anwesenden. In voller Schönheit und Anmut erschien die Fürstin und auf ihren Armen trug sie einen winzigen Soldaten. Es war der kleine Prinz, dessen ersten Geburtstag man feierte. Die Königin hatte insgeheim, ohne daß jemand etwas davon wußte, selbst der König hatte keine Ahnung, eine kleine Uniform anfertigen lassen, und in diese kleidete sie nun das herzige Geburtstagskind. Außer sich vor Entzücken drückte der glückliche Vater sein Kind an die Brust und dann waltete der Zug die hohen Stufen hinauf zur Kirche. Als das heilige Amt beendet war, versammelte der König die Oberster seiner Räte, um sich und widmete in einem feierlichen Zeremoniell seinen Sohn dem künftigen Befehl, wie die Königin ihn schon gekleidet, zum Soldaten. Er befahl, daß man ihm die Stammtafel des ersten Regiments, des Königsregiments, bringe und in Gegenwart des Kriegsministers und des Regimentsobersten trug der König seinen Kronprinzen als gemeinen Soldaten in das Rekrutenverzeichnis ein.

Das Volk aber war gerührt, als es von diesem Akt hörte. Mütter, die ihre Kinder an der Brust trugen, weinten vor Freude; denn sie empfanden am besten, welcher Stolz es ist, wenn ein Vater und eine Mutter den ersten Geburtstag ihres Sohnes feiern können. Wie viel mehr erst ein Königssohn! Schon mit einem Jahre ist der kleine Prinz nun Soldat und zwar ein gemeiner. Ob er aber dereinst, wenn er wirklich die Waffen in die Hand gedrückt erhält, als gemeiner Rekrut den Fahnenweid leistet und der treuherzigen Obhut rauher Unteroffiziere anvertraut wird — das wollen wir heute nicht erörtern.

Vermischtes.

§ Dummer Dieb. Eine heitere Szene spielte sich vor der Straßkammer Stuttgart ab. Ein italienischer Arbeiter war angeklagt, mehrere Kleidungsstücke gestohlen zu haben. Er leugnete aber standhaft, bis der als Zeuge geladene Bestohlene plötzlich konstatierte, daß der Angeklagte die Sachen — auf dem Leibe trug. Nun half alles Leugnen nichts mehr und das Gericht gab ihm Gelegenheit, 6 Monate im Gefängnis über seine Dummheit nachzudenken.

Resolut. Die jüngsten ABC-Schützen der Knabenschule in Neustadt bei Koburg verhielten sich kürzlich derartig unruhig, daß der Lehrer erklärte: „Wenn Ihr jetzt nicht ruhig seid, wird einer „übergelegt“. Ohne weiteres erhob sich einer der Knirpse und rief dem Lehrer die Worte zu: „Was, in aller Fröh soll die Suhlerei (Sohlerei, Schlaacerei) schon aus aih.“ Beareiflicherweise ließ der

Lehrer unter solchen Umständen Gnade für Recht ergehen. Der kleine Kerl wurde nicht verurteilt.

Eigenartiger Zwischenfall. Im Köpenicker Forste wurde ein Arbeiter aus nichtigem Grunde von einem Radfahrer erschossen. Der Mörder, auf dessen Ermittlung 2000 Mark Belohnung ausgeschrieben waren, hat sich inzwischen selbst gefesselt. Dabei kam nun folgendes vor: Der Mörder kam nach dem Magistratsbureau im Rathaus zu Lichtenberg und erklärte dort, er habe wichtige Mitteilungen zu dem Morde im Köpenicker Forst zu machen. Er wußte noch nicht, daß Lichtenberg seit dem 1. April eine eigene Polizeidirektion hat, die jetzt von dem Magistrat abgelöst ist. Der Magistratsbeamte fragte ihn: „Sie sind wohl der Mörder?“ Darauf antwortete der Mann: „Jawohl.“ Darauf gab ihm der Beamte folgenden Befehl: „Dann melden Sie sich mal bei dem nächsten Schutzmann. Wir können hier mit Ihnen nichts anfangen.“

Unbedeutend. Am 11. Mai waren es dreißig Jahre, daß Hädel seinen bekannten Attentatsversuch auf Kaiser Wilhelm I. in Berlin verübte. Im Anschluß hieran sei eine interessante journalistische Episode mitgeteilt. Im Jahre 1878 erstarrte in Berlin ein Berichterstatter, der hauptsächlich über Vorkommnisse in den Straßen Berlins schrieb. Er beschäftigte einen 17jährigen Laufburschen. Dieser mußte nicht nur täglich mehrfach die Berichte zu den Berliner Redaktionen tragen, er hatte auch die Aufgabe, dem Berichterstatter von ihm beobachtete Vorkommnisse zu erzählen; er erhielt dafür, je nach Güte des Vorkommnisses, eine Gratifikation. Am Nachmittage des 12. Mai 1878 hatte der junge Mann wiederum einen Rundgang zu den Berliner Zeitungsredaktionen zu machen. Gegen halb 4 Uhr nachmittags kam er nach Hause. Der Berichterstatter wohnte am Neuen Markt. Die Frage, ob etwas passiert sei, verneinte der Laufbursche. Etwa 20 Minuten später erfuhr der Reporter durch Extrablätter von dem Attentat auf den Kaiser. Er fragte den jungen Mann, ob er denn nicht gegen 3/4 Uhr nachmittags Unter den Linden gewesen sei, und von dem Attentat etwas gehört habe. „Gewiß“, versetzte der junge Mann mit voller Seelenruhe, „ich habe gesehen, wie ein junger Mann unter den Linden auf den Kaiser geschossen hat. Ich habe den flüchtenden Attentäter sogar mit festgehalten und ihn einem Schutzmann übergeben.“ „Und du hast mir auf meine Frage geantwortet, es ist nichts passiert?“ „Das war doch auch nichts“, versetzte der Laufbursche mit größter Seelenruhe.

*** Kuriosum.** Mit welcher erhabenen Dingen sich manchmal ein Parlament beschäftigen muß, davon kann der bayerische Landtag ein Liedchen singen. Es verdient wirklich hervorgehoben zu werden, daß dieser Tage der mittelrätische bauernbündlerische Abgeordnete Solbner Beschwerde über einen an der Grenze stationierten Forstmeister führte, weil derselbe den württembergischen Landwirten die Streu billiger liefere, als den bayerischen.

Das reicht. Die Zeitungen berichten oft von hohen Honoraren an gewisse Künstler, sodaß mancher noch „unentdeckten“ Genies in Bohemienkreisen das Wasser im Munde zusammenläßt. Das beste Geschäft macht aber die berühmte englische Sängerin, Frau Melba. Sie hat — und das soll keine Lüge sein — von einer Londoner Phonographenfirma für einige Lieder, die sie zur Plattenaufnahme im Verlaufe von dreiviertel Stunden sang, 400.000 Mark Honorar gezahlt bekommen, was ungefähr einen Verdienst von 911 Mk. in der Minute entspricht. Wer beneidet nicht die Melba?

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ können fortwährend gemacht werden.

Handel und Verkehr.

* **Altensteig, 14. Mai.** Bei dem am 13. d. M. aus dem Stadtwald Priemen stammenden Stammholzverkauf im Submissionswege wurden aus Fichten 123,4%, aus Tannen und Buchen 107,4% der neuen Tarpreise erzielt. Gesamtdurchschnittserlös 113,5%.

* **Altensteig-Dorf, 14. Mai.** Die Gemeinde verkaufte heute ihr neuer anfallendes Langholz mit zul. ca. 400 Fm. und zwar ca. 100 Fm. im Langerhaupt und Baierberg gelegen zu 108%, ca. 300 Fm. im Enzwald gelegen zu 110% des früheren (1907er) Revierpreises.

* **Calw, 13. Mai.** (Viehmarkt.) Zufuhr zum heutigen Markt 463 Stück Rindvieh. Verkauft wurden 22 Ochsen zu Preisen von 900—1115 Mk., 30 Stiere zu 600—850 Mark pro Paar, 48 Kühe zu 220—515 Mk., 22 Kalbena zu 200—450 Mk., 85 Stück Schmalvieh zu 100—240 Mk., 18 Kälber zu 60—120 Mk., 1 Ferkeln zu 390 Mk. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 256 Stück Milchschweine, 88 Läufer. Der Absatz vollzog sich rasch zu Preisen von 30—50 Mk. pro Paar Milchschweine und 55—130 Mark für Läufer.

* **Salgerloch, 11. Mai.** Auch der heutige Schweinemarkt war wieder stark besahren. Man kaufte Milchschweine pro Paar zu 28, 30, ja sogar bis zu 40 und 50 Mk. und darüber. Der Handel ging sehr lebhaft. Auf dem übrigen Viehmarkt waren allgemein steigende Preise wahrzunehmen.

* **Stuttgart, 14. Mai.** (Finanzieller Wochenrückblick.) Der Umschwung der New-Yorker Tendenz hat auch an den europäischen und speziell an den deutschen Börsenplätzen in der abgelaufenen Berichtswochen eine kräftige Erholung bewirkt, die ihre namhafteste Stütze in den internationalen Geldverhältnissen gefunden hat. Darüber, daß die allgemeine Lage des Geldmarktes im Vergleich zum Vorjahre eine ganz bedeutende Erleichterung erfahren hat, kann kein Zweifel mehr bestehen. Zum Beweis mag die Tatsache dienen, daß die Bank von England, wenn dieser Bericht den Lesern zu Gesicht kommt, vermutlich ihren Diskont wiederum um ein volles Prozent auf zwei vom Hundert herabgesetzt und damit eine derartige Spannung gegenüber dem offiziellen Zinsfuß unserer Reichsbank geschaffen hat, daß diese eine kräftige Lockerung der Zinschraube nicht länger wird verschieben können. Auch aus der Industrie laufen befriedigende Nachrichten ein, namentlich die Befürchtungen über die in Deutschland so starke Textilindustrie haben sich gelegt. Da ferner der Friede im Berggewerbe erhalten geblieben ist, sieht die Börse auch der weiteren Entwicklung des Geschäfts mit Vertrauen entgegen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Inserate

die für die Sonntags-Nummer unseres Blattes bestimmt sind, wollen spätestens Samstag früh 8 Uhr, frühestens Tags zuvor abgegeben werden.

Grundstücks-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 21. Mai d. Js.** vormittags 9 Uhr

bringe ich auf dem hiesigen Rathaus letztmals zur öffentlichen Versteigerung:

A. aus der Konkursmasse des Schneiders

Jakob Kalmbacher von hier:

Geb. No. 16 2 a 03 qm Wohnhaus mit Hofraum an der Kirchstraße;

Parz. No. 55 14 a 07 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten in der Halbe, angekauft zu 1400 Mk.

B. aus der Konkursmasse des Rotgerbers

Robert Kempf von hier:

1/10 an Geb. No. 181 1 a 04 qm Rindenschauer und Hofraum an der Rosenstraße, angekauft zu 400 Mk.

Liebhaber sind eingeladen.

Altensteig, den 14. Mai 1908.

Bezirksnotar Sch.

Was der Handwerker von den Steuern wissen muss.

Vorrätig in der

B. Rieter'schen Buchhandlung

Suppenstangen

à 15 Pfg.

f. Zwieback

das Pfd. 60 Pfg.

ff. Zwieback

nach Friedrichsdorfer Art

das Pfd. 80 Pfg.

stets frisch zu haben in der

Conditorei Hecky

Altensteig.

la. Teimmehl

la. Mohn- u. Sesam-

mehl

la. Fleischfuttermehl

la. Torfmelasse

la. Brockmans

Futterkalk

Marke A. u. B.

la. Schweinemas-

pulver

in nur bester Qualität bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Landwirt. Bezirksverein.

Wiedereröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf.

Die Herren Landwirte des Bezirks werden zu der am **Mittwoch, den 20. d. Mts.**

stattfindenden Wiedereröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide des Vereins in Unterschwandorf

hiemit freundlichst eingeladen.

Der Auftrieb des Jungviehs und der Fohlen beginnt vorm. 8 Uhr. Die Fohlen müssen mit guten, starken Halskern und gutem Anbinde-

material versehen sein. Bei dem gutem Stand der Weide können in diesem Jahr noch mehr Rinder aufgenommen werden.

Die Herren Landwirte werden deshalb dringend aufgefordert, schöne besonders zur Zucht geeignete Rinder auf die Weide zu bringen und Anmeldungen in Bälde einzusenden.

Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks werden ersucht, die Landwirte ihrer Gemeinden auf Vorstehendes noch besonders hinzuweisen und dieselben zur Anmeldung ihrer Tiere zu bestimmen.

Magold, den 13. Mai 1908.

Der Vereinsvorstand:

Reg.-Rat Ritter.

Blitzfahrpläne

sind zu haben in der

W. Rieter'schen Buchhandlung

L. Lauf, Altensteig.

Altensteig.

Richard Kienz, Dentist

wohnhaft bei Gerber Scholder.

Künstlicher Zahnersatz
pro Zahn 4 Mk.

Zahnpflocken

in Emaille oder Silber 3 Mk., Metall 2 Mk.

Täglich zu sprechen.
Sonntags bis 4 Uhr.

Altensteig.

- Ia. Thomasmehl und Kainit,
- Ia. Knochenmehl und Feldergips,
- Ia. Superphosphat und Düngerkalk

sowie

Ia. Chilisalpeter

empfehlen unter Garantie

G. Schneider.

für Harmonium.

Longer's Taschen-Musik-Album Bd. 49.

80 der beliebtesten Lieder für Harmonium

allein oder mit Gesang,
bearbeitet von Geinr. Dugart.

N. 1—80 in einem Bande, schön u. stark kartoniert Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; gegen vorherige Einzahlung des Betrages freie Zusendung.

P. J. Longer, Köln a. Rh.



Torpedo
die beste und begehrteste
Freilaufnabe der Welt

Kostenlos

Regenschirm und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.



Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Altensteig.

Konditorei Geddy

empfehlen gut gelagerte

Südweine,

offen und in 1/2 und 1/4 Flaschen

als:

- Malaga } vorzügliche
- Vermuth } Krantenweine
- Cherry
- Madeira
- Portwein
- Samos
- Trivato

sowie

ff. Liköre

in großer Auswahl als:

- Cognak
- Rum
- Heidelbeer
- Kirschegeist
- Dwelfdigenwasser
- Cherry-Brandy
- Bergamotte
- Anis-Likör
- Pfeffermünz
- Kuracao
- Berliner Getreide-Kümmel
- Echter Steinhäger
- Karavlikör etc. etc.

offen und in 1/2 und 1/4 l Flaschen.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Mostobst

HEINER'S MOSTEXTRACT
Käuflich: natürl. Extrakt aus Früchten
Gesundes, erfrischendes, helles Getränk.

Durch Güte und Wohlbekanntheit beliebt und begehrt deshalb bei Tausenden täglich im Gebrauch.
Der Käufer nimmt keine der vielen Nachahmungen.
Nur 5 Pf. leichte Flaschen
Portion 150 Liter Mk. 1.20 - 50 Liter Mk. 1.20
ANTON HEINER, PFORZHEIM.

Niederlagen: Gottfr. Roh und Joh. Roh, Käferm., Altensteig, Joh. Großhans Berned.

Paul Schaupp Fahrradhandlung Altensteig

empfehlen sein

bestfortiertes Lager in

Fahrräder u. Nähmaschinen

erstklassige bewährte Marken sowie sämtliche

Ersatz- und Zubehörteile

in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen. Günstige Zahlungsbedingung.

Reparaturen prompt und billig.

Altensteig.

Einen Posten Englische

Leder-Hosen

verkauft sehr billig wegen Aufgabe des Artikels

Matth. Harr Kleidergeschäft.

Altensteig.

Im Stricken und Häkeln

Handarbeit empfiehlt sich Friederike Han.

Ia. Bitche-Bine

und Schwedische Bodenriemen

in verschiedener Stärke und Länge stets vorrätig bei

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Zur Herstellung von Bodenbelagen und

Wandverkleidungen aus Terrazzo, Steinholz, Ton und glasierten Wandplatten

unter Garantie und billigster Berechnung empfiehlt sich

G. Schneider Baumaterialien-Geschäft.

Ia. Fluß- u. Grabfand

liefere ab m. Lageru oder tea. jeder Baustelle.

Der Obige.

Altensteig.

Gute

Kartoffeln

hat noch zu verkaufen S. Han Wwe.

Altensteig.

Leinöl

abgelagert

Serpentinöl

Bodenöl

rot und gelb

Bodenwische

weiß und gelb

Stahlspäne

Lampenöl

Maschinenöl

Fahrradöl

Wagenfett

Schuhfett

braun, gelb und schwarz

Schuhcreme

gelb und schwarz

Gbran

hell und dunkel

empfehlen billigst

J. Kattenbach Seifens.

Eine kleine Annonce

kostet für jede Zeile oder deren Raum in unserer Zeitung nur

10 Pfennig. Sie hilft

Ihnen, wenn Sie einen gebrauchten Gegenstand irgend welcher Art billig kaufen oder einen solchen verkaufen wollen

schnell und sicher.

